



# Tapetenwechsel

**Komödie  
von Bernd Spehling**

[www.theaterkomoedien.de](http://www.theaterkomoedien.de)



## **Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen für Kurzstücke (gültig ab: 01.04.2009)**

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Bedingungen und Preise.

Das Recht zur Vervielfältigung der Stücke erteilt ausschließlich:  
**Spehling Theaterproduktionen, Nordlicht 15, 31275 Lehrte**

Diese Bedingungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Aufführungen von professionellen Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages zulässig.

Sämtliche Rechte der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung etc. sind vorbehalten und werden ausschließlich von Spehling - Theaterproduktionen vergeben.

### **Ansichtssendungen**

Gerne senden wir Ihnen vollständige Texte unserer Kurzstücke per Post zu. Die Zusendung erfolgt gegen eine Versandkostenpauschale (2 Euro innerhalb, 6 Euro außerhalb Deutschlands).

Der Preis für den ersten Text, also auch für ein Ansichtsexemplar, beträgt 32 Euro und berechtigt auch zur Aufführung des Bestellers.

Für jeden weiteren Text beträgt der Preis 1,50 Euro.

Die Ansichtsexemplare müssen Sie nicht zurücksenden. Sollten Sie die Ansichtsexemplare dennoch zurücksenden, so befreit dies nicht von der Zahlung.

## **Inhaltsabriss**

Glenn möchte seine Frau Caroline überraschen. Mit einem glamourös renovierten Wohnzimmer mit all den Farben, Accessoires und Lichtern, die sie sich immer gewünscht hat. Da ist Caroline's Übernachtung bei der von Migräne geplagten Schwiegermutter die Gelegenheit. Und so bleibt Glenn exakt ein Tag Zeit, seinen Plan mit den beiden Turbo – Handwerkern aus dem Internet in die Tat umzusetzen. Doch die kommen ohne Lieferwagen, den sie im Schneegestöber mit all dem Werkzeug darin auf einem Acker zurücklassen mussten. Und auch sonst bleibt Caroline's Abfahrt so ziemlich das Einzige, was fortan planmäßig geschieht. So entpuppt sich eine vom hilfsbereiten Freund Bela mitgebrachte Anhalterin als eine wesentlich turbulenterer Gestalt, wie zunächst angenommen. Eine solche Erscheinung passt – soviel sei verraten – ebenso wenig in's Geschehen, wie eine leicht bekleidete Nachbarin, die sich aus ihrer eigenen Wohnung aussperrt und ebenfalls ausgerechnet bei Glenn um Hilfe ersucht.

So treffen nach und nach die verschiedensten, skurrilen Figuren ausgerechnet in Glenn's Wohnung ein, der dem Tränen lachenden Publikum zeigt, wie er diese auch noch seiner Frau erklärt...

---

**Das Stück spielt in der Gegenwart.**

**Spieldauer:**

**ca. 40 Minuten**

---

## Die Personen:

Glenn Bogner	– Ehemann, den die Überraschungen einholen.
Caroline Bogner	– Dessen dominante Ehegattin
Bela Bertelt	– Glenn's naiver, aber bester Freund.
Cassandra Klöpner	– Leicht bekleidete Nachbarin.
Lisa	– Prostituierte mit entsprechender „Berufskleidung“. Zuweilen frech und nicht gerade auf den Mund gefallen.
Gerhard	– Möbelpacker. Trägt eine Latzhose und kariertes Hemd.
Ewald	– genannt „Else“ – Ein „etwas anderer Möbelpacker“. Trägt eine Latzhose und ein grellfarbendes Hemd (rosa oder silber glitzernd, auf jeden Fall besonders schrill). Seine Haare sind modisch frisiert und im Gesicht könnte er, nicht zu auffällig, damenhaft geschminkt sein. Er geht beschwingt und mit femininen Bewegungen.

## Das Bühnenbild:

Das für Malerarbeiten vorbereitete Wohnzimmer von Glenn und Caroline. Vorne links eine Tür zur Küche. Hinten links eine Tür zum Hauseingang. An der hinteren Wand links ein Fenster, rechts eine mit einem Laken überdeckte Vitrine. Dazwischen steht ein kleiner, ebenfalls mit einem Laken überdeckter Tisch mit einem Radio und einem Telefon. Hinten rechts eine Tür zum Bad, vorne rechts eine Tür zum Schlafzimmer. Auf der Bühne vorne rechts ein Teewagen, auf dem verschiedene alkoholische und nichtalkoholische Getränke sowie entsprechende Gläser stehen.

In der Mitte der Bühne ein Tisch, eine Couch und zwei Sessel. Tisch und Couch sind bereits mit einem Laken überdeckt.

*Noch bei geschlossenem Vorhang ertönt Musik, ein möglichst stimmungsvoller, möglichst aktueller Hit, der zunächst laut angespielt wird. Der Vorhang öffnet sich und die Musik spielt weiter, wird allerdings, nachdem sich der Vorhang geöffnet hat, leiser und kommt jetzt aus dem Radio.*

*Nach kurzer Zeit verstummt die Musik. Aus dem Radio ist ein Sprecher zu hören:*

*Und nun das Wetter, powered by Gebrüder Dampfisen – dem Heizdeckencenter für die ganze Familie:*

*Ein aus dem Osten nahender Tiefausläufer beschert uns über's Wochenende einen Orkansneesturm, der sich gewaschen hat. Sollten Sie also eine Rodeltour planen, vergessen Sie nicht, Ihren Kindern ein Bügeleisen in die Jacke zu stecken, ansonsten könnte es sein, dass*

*der Filmtitel „Vom Winde verweht“ für Ihre lieben Kleinen eine völlig neue Bedeutung erlangt.*

*Die Straßen werden voraussichtlich völlig vereisen, sollten Sie also vorhaben, endlich den Besuch Ihrer Schwiegermutter zu realisieren, wäre jetzt die Gelegenheit, mit einer Einladung wenigstens den guten Willen zu zeigen.*

*Für die frisch Verheirateten unter Ihnen: Die Temperaturen erreichen bis morgen Mittag Tiefstwerte von minus 20 Grad Celsius, für September des kommenden Jahres wird daher mit einem statistischen Anstieg der Geburtenrate um bis zu 20% gerechnet.*

*Wir machen weiter mit Musik. (Musik spielt)*

*Glenn läuft mit einem weiteren Laken von rechts aus dem Schlafzimmer kommend auf die Bühne. Er trägt Jeans und ein Oberhemd mit bereits hochgekrempeelten Ärmeln. Er zieht das Laken ungeschickt über den Sessel und beginnt die Möbelstücke mit einem Zollstock auszumessen. Danach geht er nach vorne rechts ab und kommt kurz darauf mit einem Eimer Farbe zurück, den er vorne links auf der Bühne abstellt. Danach klingelt das Telefon, er geht und nimmt den Hörer ab.*

**Glenn** *in's Telefon:* Bela. *Er sieht auf die Uhr:* Was ist los? Sechs Uhr achtundvierzig. Laut Zeitplan müsstest du in genau zwölf Minuten hier sein. - Du rufst aus dem Auto an? Du weißt, dass man während der Fahrt nicht telefonieren darf! - Straßenglätte? Umso schlimmer! *Glenn sieht aus dem Fenster:* Ach du Schreck! Dann fahre bloß vorsichtig. Der Zeitplan muss exakt eingehalten werden, hörst du? - Sie kommt mit dem Zug um 18 Uhr vier. Die beiden Maler kommen in (*sieht auf die Uhr*) 27 Minuten! Die sperrigen Dinge wie die alte Wanduhr hab ich schon in den Keller verfrachtet. Und jetzt beeil dich. - Hallo? Was ist? - Was soll das heißen, du siehst nichts mehr? -Hallo? - Bela? - Um Himmels Willen, jetzt melde dich doch! - Was soll das heißen, du hast eine ältere Dame auf deiner Motorhaube? - Schillerstraße? - Natürlich ist da ein Zebrastreifen. Bewegt sie sich noch? - Ah, sie demoliert dir mit dem Handstock das Auto. Das ist gut. Sieh' zu, dass du schnell herkommst und vor allem gesund, hörst du? Ich brauche dich hier! Ich servier uns erstmal einen Becher starken Tee. Bis gleich! *Legt auf und geht nach vorne links ab. Kurz darauf kommt er mit einer Kanne Tee und zwei Bechern zurück, in die er einschenkt. Er stellt alles auf dem Wohnzimmertisch ab, als es an der Haustür klingelt. Er sieht auf die Uhr:* Donnerwetter, das nenn' ich einen fixen Burschen! *Er geht nach hinten und ruft gut gelaunt in Richtung Haustür:* Komm rein, die Haustür ist nicht abgeschlossen! *Kurz darauf geht er zurück zu den Bechern, auf dem Weg dorthin:* Auch wenn man noch nichts sieht: Ich war schon sehr fleißig.

*Von hinten links kommt - von Glenn unbemerkt - Cassandra auf die Bühne. Sie trägt nur ein Negligee.*

**Glenn:** Ich hoffe, du verzeihst mir die Unordnung, aber du weißt ja, wo gehobelt wird, fallen Späne. *Nimmt die Becher und steht damit mit dem Gesicht zum Publikum:* Caroline wird Augen machen. Sie fährt nur mal kurz für eine Nacht zu ihrer Mutter und wenn sie heute Abend wiederkommt hat sie ein frisch renoviertes Wohnzimmer. Vorausgesetzt diese beiden Maler aus dem Internet kommen bald an getraht. Aber du hast wirklich auf dich warten lassen.

**Cassandra:** Ich weiß, ich hätte mich längst den anderen Nachbarn vorstellen sollen, aber ich hab' selbst noch die Wohnung voller Kartons.

**Glenn** *bleibt regungslos stehen, sieht sich dann vorsichtig um, entdeckt Cassandra, erschrickt und riecht an seinem Tee:* Das kann nicht sein, ich hab' doch diesmal gar keinen Rum drin?

**Casandra:** Entschuldigen Sie, die Tür war nicht abgeschlossen und weil Sie gerufen haben, bin ich rein gekommen.

**Glenn:** Schon klar.

**Casandra:** Sie müssen mir helfen, ich bin in einer großen Verlegenheit. Sicher wundern Sie sich, warum ich in diesem Aufzug hier herein platze?

**Glenn:** Ooch, na ja, ein bisschen schon.

**Casandra:** Ich möchte mich zunächst vorstellen: Cassandra Klöpner. Ich bin die neue Nachbarin von gegenüber.

**Glenn:** Verstehe.

**Casandra:** Nun, ich habe gestern damit begonnen, einzuziehen. Die ganze Wohnung steht noch voller Kartons. Nur das Bett habe ich provisorisch aufgebaut. Es war die erste Nacht in meiner neuen Wohnung, wissen Sie?

**Glenn** *sieht ungeduldig auf die Uhr.*

**Cassandra:** Störe ich?

**Glenn:** Nein, nein, erzählen Sie nur weiter. - Die erste Nacht...

**Casandra:** ...in meiner neuen Wohnung, genau. Gerade war der Zeitungsjunge da. Er legt hier die Zeitung immer vor die Haustür. Ich wollte nachsehen, was das für ein Geräusch war, es ist alles noch so neu, alles kommt einem ungewöhnlich vor, wissen Sie?

**Glenn:** Sicher.

**Casandra:** Nun ja, ich trat also vor die Tür und sah gerade noch den Zeitungsjungen runterflitzen. Also drehe ich mich um, weil ich noch nicht gefrühstückt habe, wissen Sie? Tja, und dann ist es passiert. - Peng!

**Glenn** *entsetzt:* Man hat auf Sie geschossen?

**Casandra:** *lacht:* Aber nein. Die Tür fiel ins Schloss und außen ist nur ein Knauf. Jetzt komme ich nicht mehr in meine Wohnung.

**Glenn:** Oh, das haben wir gleich, ich rufe den Schlüsseldienst, der wird Ihnen die Wohnung öffnen.

**Cassandra:** Nun ja, es ist Freitag, an einem Werktag dürfte das kein Problem sein. Sie sind sehr nett.

**Glenn:** Aber ich bitte Sie. - Möchten Sie Tee?

**Cassandra:** Oh, sehr gern. Es ist nur..., mir ist etwas flau im Magen, wissen Sie?

**Glenn:** Oh, das fehlende Frühstück. Kommen Sie, ich bringe Sie in die Küche. Das Chaos haben wir nachher nur hier im Wohnzimmer.

**Cassandra:** Chaos?

**Glenn:** Ach so, äh, ja, lange Geschichte. Am besten ist, ich zeige Ihnen die Küche und dann frühstücken Sie erst mal. *Er geht nach vorne links ab und sie folgt ihm.*

**Cassandra:** Sie sind zu liebenswürdig.

*Es klingelt.*

*Glenn kommt aus der Küche und eilt zur Haustür. Kurz darauf kommt er mit Bela zurück. Bela trägt einen Mantel, eine Skibrille und eine extravagante Mütze.*

**Glenn** *sieht auf die Uhr:* Du bist drei Minuten hinter dem Zeitplan.

**Bela:** Hast du eigentlich auch unsere Toilettenzeiten genau geplant? Draußen stürmt und schneit es wie verrückt. Wenn das so weiter geht, dann läuft in ein paar Stunden gar nichts mehr.

**Glenn** *sieht aus dem Fenster:* Um Himmels Willen! Die Maler! Gleich kommen die Maler, in *(sieht auf die Uhr)* 12 Minuten.

**Bela:** Den Zebrastrreifen vorhin hab' ich nicht erkennen können. Hab' so 'ne alte Schachtel glatt auf die Motorhaube genommen. Ist aber weiter nichts passiert.

**Glenn:** Bei deinem Fahrstil haben wir bald kein Problem mehr mit der Finanzierung der Rentenkasse.

**Bela:** Ich hoffe nur, die beiden wissen was sie tun. In elf Stunden ein komplettes Wohnzimmer zu renovieren, das wird nicht einfach.

**Glenn** *will einen Sessel anheben:* Komm fass mit an. Den Sessel schmeißen wir raus.

**Bela:** Äh, da wär nur noch eine Kleinigkeit.

**Glenn:** Jetzt sage nicht, du musst in einer halben Stunde schon wieder weg. Du wolltest mir bei der Renovierung helfen und das wird hier und heute erledigt. Wenn wir alle mit anfassern, schaffen wir das.

**Bela:** Nein, nein, das ist es nicht. Klar helfe ich dir. Auch wenn ich immer noch nicht weiß, wieso du Caroline ausgerechnet jetzt mit einer neuen Renovierung überraschen willst, ich denke ihr wollt die Wohnung verkaufen.

**Glenn:** Wollen wir ja auch. Wir haben es jetzt fast 2 ½ Jahre versucht. Ich sag dir: Bevor wir für diese Wohnung einen Käufer finden, trink ich wieder aus der Schnabeltasse.

**Bela:** Du willst gar kein Haus im Grünen, stimmt`s?

**Glenn:** Die Wohnung gehört Caroline. Sie will den Preis dafür nicht senken, also findet sie keinen Käufer. Aber Geldgier hat auch Vorteile. So behalte ich meinen Stammtisch am Ende der Straße. Und um ihr den Verbleib hier angenehmer zu machen, verschönere ich einfach alles. Dann will sie überhaupt nicht mehr weg.

**Bela:** Aber es ging ihr doch darum im Grünen zu wohnen. Sie wollte einen Tapetenwechsel.

**Glenn:** *Zeigt auf zwei Wände* Aber die beiden Wände da werden ja auch grün tapeziert.

**Bela:** Ich muss dir nur noch etwas erzählen. Ich hab' da noch jemanden im... also am Auto.

**Glenn:** Liegt die alte Schachtel etwa immer noch auf deiner Motorhaube?

**Bela:** Nein, nein, ich fuhr nach diesem kleinen Zwischenfall noch ein Stück und dann sah ich da so eine Frau. Sie stand inmitten des Unwetters an der Straße und es hat geschneit.

**Glenn:** Mir kommen die Tränen.

**Bela:** Ich hielt also an und fragte sie, ob ich sie ein Stück mitnehmen kann, ich müsse in die Prinzenstraße *Er lacht:* Tja, was soll ich dir sagen, sie ist mitgekommen, sie hat anscheinend den gleichen Weg.

**Glenn:** Wo ist sie jetzt?

**Bela:** Sie musste sich nur noch Zigaretten holen. Ich habe ihr angeboten, mit raufzukommen auf eine Tasse Tee zum Aufwärmen. Du hast doch nichts dagegen?

**Glenn** *nimmt sich einen Becher und trinkt:* Na, dann Prost.

**Bela** *nimmt auch einen Becher:* Danke, Prost! *Trinkt.* Fehlt da nicht der Rum?

**Glenn:** Sag' mal, du weißt aber schon, dass wir jetzt langsam los legen müssen? *Es klingelt.*

**Bela:** Das wird sie sein. *Geht nach hinten links ab.* Ich mache auf.

**Glenn** *genervt:* Oh, Mann, wenn das so weiter geht, wird das hier nichts mehr.

*Bela kommt mit Lisa zurück. Lisa trägt einen langen Mantel und kaut Kaugummi.*

**Bela:** Darf ich vorstellen, das ist...



**Lisa:** Lisa!

**Bela:** Lisa...

**Lisa:** Einfach Lisa.

**Bela:** Also das ist... *Lacht verlegen:* Einfach Lisa. - Lisa, das ist...

**Glenn** *genervt:* Einfach Glenn! Freut mich.

**Lisa** *lacht:* Echt süß.

**Glenn:** Bitte?

**Lisa:** Wohnt ihr beiden hier zusammen?

**Bela:** Oh, nein! Nein, nein! Das ist Glenn`s Wohnung. Glenn will hier nur ein bißchen renovieren, für seine Fregatte. *Verbessert sich* Frau Gattin. Frau Gattin, wollte ich sagen.

**Lisa:** So, so, renovieren. *Sie zieht ihren Mantel aus und ihr eindeutiges Erscheinungsbild, insbesondere ihre „Berufskleidung“, tritt zutage. Glenn und Bela sind sichtlich entsetzt und mustern die Überraschung. Ich geh' schon mal in's Bad. Wo geht es lang?*

**Glenn** *dem das Entsetzen noch ins Gesicht geschrieben steht, deutet sprachlos auf die Tür hinten rechts.*

**Lisa:** Ich hab' gar nicht gewusst, dass wir zu dritt sind, aber ihr wisst hoffentlich, dass das extra kostet!

**Bela:** Na, Sie scheinen mir ja gut drauf zu sein.

**Lisa:** Ich bin auch gut drunter, verlass dich drauf, Kleiner. *Geht nach hinten rechts ab.*

**Bela** *nach einer Pause zögerlich:* W... Wow !

**Glenn** *leise:* Halt die Klappe, du Idiot.

**Bela:** Das ist ein Missverständnis. Draußen hat man das nicht so gesehen, da muss ich durch den Mantel irgendwie was übersehen haben.

**Glenn:** Du hast hier 'ne Prostituierte angeschleppt, ist dir das klar?

**Bela:** Nee, ich glaub', das ist sogar 'ne Nutte.

**Glenn** *der sich wieder etwas gefangen hat:* Sag' mal, bist du eigentlich mit der Muffe gepufft? Ich will meine Frau überraschen, hab knapp elf Stunden Zeit, das Wohnzimmer zu renovieren, bitte meinen besten Freund um einen kleinen Gefallen, das Notdürftigste an Hilfe zu leisten und du hast nichts Besseres zu tun als hier 'ne Orgie zu veranstalten.

**Bela:** Das war ein Missverständnis, das musst du mir glauben. Sie stand am Straßenrand, es war kalt und...

**Glenn:** ...und da hast du gedacht: „Prima, ich leg’ sie einfach ins Bett und wärm uns beide etwas auf.“ Du bist ein echter Samariter! St. Paulis Antwort auf Mutter Theresa!

**Bela:** Jetzt lass das doch.

**Glenn:** Bei dem, was wir hier vorhaben, ist das letzte, was wir gebrauchen können, Frauen, das hab’ ich doch gesagt!

**Cassandra** *kommt aus der Küche:* So, jetzt hab’ ich was im Magen und gegen ein Schlückchen Tee nichts einzuwenden.

**Bela** *sieht Gilbert verständnislos an.*

**Glenn** *zu Bela:* Ich kann das erklären.

**Bela** *erstaunt:* Sicher.

**Cassandra** *zu Bela:* Cassandra Klöpner, ich bin die neue Nachbarin.

**Bela** *musternd:* Nee, is’ klar.

**Cassandra:** Und wer sind Sie?

**Bela** *sichtlich von Cassandra beeindruckt:* Das hab’ ich vergessen.

**Cassandra:** Bitte?

**Bela:** Äh, Bela Bertelt. Ich bin Glenn`s Freund.

**Lisa** *kommt aus dem Bad :* Ach du Schreck. Zu viert? Das kostet noch mal extra. 100 die Stunde bei zwei Zusatzkunden, das macht 300. *Sie zündet sich eine Zigarette an.*

**Cassandra:** Guten Tag.

**Lisa:** Tag, Kleines.

**Glenn** *sieht auf die Uhr:* Die Maler müssten längst hier sein, schon seit 22 Minuten!

**Cassandra** *zu Glenn:* Ich gehe in die Küche und spüle das Frühstücksgeschirr, schließlich habe ich Ihnen schon genügend Unannehmlichkeiten gemacht. Vielleicht rufen Sie inzwischen den Schlüsseldienst?

**Glenn:** Prima Idee!

**Lisa:** Schlüsseldienst? Fesseln kostet extra!

**Bela:** Warum gehen Sie nicht mit in die Küche und helfen Cassandra?

**Lisa** *verrucht*: Wenn es dir hilft, Kleiner. Du hast es echt faustdick hinter den Ohren. *Zu Cassandra*: Arbeitest du auch für Claudio?

**Cassandra** *geht in die Küche, Lisa folgt ihr, beim Abgehen*: Bitte?

**Lisa**: Verstehe, du arbeitest für jemand anderen. *Lisa und Cassandra gehen in die Küche ab.*

**Bela** *sieht Glenn fragend an.*

**Glenn**: Sie ging vor die Tür und da hat es „Peng“ gemacht. Sie brauchte jemanden und weil der Zeitungsjunge schon weg war, ist sie halt zu mir gekommen.

**Bela** *völlig irritiert*: Aha.

**Glenn**: Sie hat von außen nämlich nur einen Knauf. *Deutet es mit einer Handbewegung an.*

**Bela**: Ich glaube, du... du erklärst mir alles später in Ruhe. Im Moment kann ich dir nämlich nicht ganz folgen.

**Glenn**: Du hast recht. Wir sollten den Schlüsseldienst anrufen.

**Bela**: Ich denke, in dieser Gegend haben wir nicht allzu viel Auswahl. Der nächste Schlüsseldienst liegt - soweit ich weiß - rund 15 Kilometer entfernt. Wie hieß der Laden noch? *Geht zum Telefon und sucht aus dem Telefonbuch die Nummer eines Schlüsseldienstes heraus.* – Ah ja, genau, Firma Schulz und Sohn. Ich erinnere mich deshalb so genau, weil sich die Firma direkt neben der Justizvollzugsanstalt niedergelassen hat. *Er wählt.*

**Glenn**: Sehr gut. Was ist? Geht jemand ran?

**Bela** *in's Telefon*: Ja? Sehr gut. Mein Name ist Bela Bertelt. Ich rufe aus dem Hause Glenn Bogner an und... – bitte? Ja, dem Schriftsteller, von dem Sie bislang noch kein Buch im Handel gefunden haben. Sagen Sie, könnten Sie vielleicht jemanden schicken, der uns eine Haustür öffnet, es ist nämlich so, dass... *Pause.*

**Glenn**: Was ist, was sagt er?

**Bela** *zu Glenn*: Ob wir schon mal rausgesehen hätten und dass das ein Wetter sei wie bei den olympischen Winterspielen.

**Glenn**: Sag ihm, meine leicht bekleidete Nachbarin schwirrt in meiner Wohnung rum und sie kommt nicht mehr in ihre Wohnung.

**Bela** *in's Telefon*: Seine leicht bekleidete..., ah Sie haben's mitbekommen. Aha.

**Glenn**: Was ist, was sagt er?

**Bela** *zu Glenn*: Er sagt, du bist ein Glückspilz und wozu du den Schlüsseldienst dazu brauchst?

**Glenn:** Idiot!

**Bela:** Hören Sie, mein Kumpel ist in einer schwierigen Situation. Seine Frau kommt bald zurück und dann könnte für Sie neben unterlassener Hilfeleistung auch noch der Vorwurf einer quasi mittelbaren Körperverletzung dabei rauskommen, wenn Sie uns nicht helfen.

**Glenn:** Sehr gut. - Was sagt er?

**Bela:** Aha! *Zu Glenn:* Er sagt, er würde dir gerne die leicht bekleidete Nachbarin abnehmen, aber egal wie es kommt, Auto fahren ist bei dem Schneesturm lebensgefährlich.

**Glenn:** So ein Weichei!

**Bela** *in's Telefon:* Ja, danke. *Er legt auf.*

**Glenn:** Ich werd' hier noch wahnsinnig. *Es klingelt.* Mal sehen wer jetzt halb nackt reinspaziert. Wenn das hier so weiter geht, lass ich das mit der Renovierung und eröffne einfach eine Peep – Show. Er geht kurz nach hinten ab und *kommt kurz darauf mit dem sichtlich durch gefrorenen Maler Gerhard zurück.*

**Glenn:** Sie glauben gar nicht, wie sehr ich mich freue, dass Sie es sind. *Er schüttelt ihm die Hand.*

**Bela** *geht auch auf ihn zu und schüttelt ihm die Hand:* Und ich erst.

**Gerhard,** *zu Bela:* Angenehm. Wir kennen uns noch nicht. Malermeister Klecks und Ewald.

**Bela:** Bitte?

**Gerhard:** Firma „Klecks und Ewald“. Die Turbo – Maler. So heißt unsere Firma. Mein Name ist Gerhard Klecks und mein Partner heißt Ewald. Na ja, da dachten wir, der Name drängt sich quasi auf, was?! *Haut Bela auf die Schulter, der dabei fast zusammenbricht.*

**Bela:** Wie originell.

**Gerhard:** Ich hab' noch jemanden mitgebracht.

**Glenn und Bela:** Wen?

**Gerhard:** Ewald, meinen Kollegen. Er kommt gleich rauf. Wenn er nicht erfroren ist. Braucht etwas länger. Aber wir haben etwas Pech.

**Glenn:** Wir? Wir haben Pech? Was heißt das?

**Gerhard:** Ewald ist ein sehr flinker Maler, aber bei Straßenglätte gehört er echt nicht hinter das Steuer. Hat unseren Lieferwagen mit all unserem Werkzeug auf dem Acker geparkt. Und zwar mit den Rädern nach oben. Sind gut zwei Kilometer

durch den Schnee hierher zu Fuß weiter marschiert. Sie kennen nicht zufällig einen Bauern, der unser Auto vielleicht da raus holt? Mann haben wir ein Pech, was?

**Glenn:** Das ist nicht wahr. Sagen sie jetzt bitte, dass das nicht wahr ist. Meine Frau kommt heute Abend zurück, ich veranstalte hier das Chaos, damit die Überraschung mit frisch renoviertem Wohnzimmer auch ja eine wird, und jetzt kommen sie ohne auch nur einen Pinsel und einen Klecks Farbe? Und erzählen mir dann, wir hätten Pech?

**Gerhard:** Okay, sie haben Recht, das stimmt natürlich nicht.

**Glenn** *erleichtert, glaubt zu verstehen:* Oh, Mann, also für einen Moment hab ich geglaubt... *stutzt Bela an und beide lachen erleichtert, daraufhin lacht Gerhard fleissig mit.*

**Gerhard** *lachend:* Das Pech haben natürlich nicht wir, sondern in dem Fall sie *lacht weiter.*

**Glenn** *dessen Lachen langsam zusammen mit dem des Bela verstummt Also jetzt...es klingelt.*  
Darüber reden wir gleich weiter. *Geht nach hinten ab und kommt mit dem „etwas anderen Ewald“ wieder, der durchgefroren aber in beschwingtem Gang und sichtlich femininen Bewegungen die Szene betritt.*

**Ewald:** Tag'chen, Tag'chen, Tag'chen! Wenn ich gewusst hätte, dass das draußen so kalt ist, na da hätt' ich mir doch ein Jäckchen übergezogen!

**Gerhard:** Jetzt komm Else, mach' hier keinen Aufstand, wir haben zu tun. Ich hab den Herrschaften schon von deiner glorieichen Nummer erzählt. Wir müssen das hier bis heute Abend, 18 Uhr über die Bühne bringen. Ich hab auch noch`ne Verabredung.

**Ewald:** Du sollst nicht immer Else zu mir sagen. Außerdem glaub' ich dir das mit deiner Verabredung eh' nicht. So eine Gummipuppe lässt sich schließlich jederzeit aufblasen. Außerdem hab ich mir dabei meine Fingernägel ruiniert, das erklärst aber du meiner Maniküre.

**Gerhard:** Idiot!

**Glenn:** Kommt, wir gehen in den Keller, da müssten noch Pinsel herumliegen. Und schräg gegenüber hat dieser Öko – Bauer sogar einen Trecker herumstehen, glaub ich. Wir müssen jetzt handeln. *Zu Ewald* Und sie bauen den Tapezier Tisch auf, der steht da im Schlafzimmer *Deutet zum Schlafzimmer.* Er steht hinter einer Leiter. *Gerhard und Glenn gehen nach hinten ab.*

**Bela:** Also mir ist das alles auf die Blase geschlagen *geht nach hinten rechts ab*

**Lisa** *kommt aus der Küche:* Also, dass mit dem Geschirr abwaschen ist okay, aber die feudelt dem ja auch noch die ganze Küche, nee. – Das kostet extra.

**Ewald:** Ooh. Tag'chen.

**Lisa:** Was willst'n du hier, Kleiner? Jetzt sag' nicht, du machst auch noch mit.

**Ewald:** Wie? *Glaubt zu verstehen:* Ach so, ja, ja. Klar, was dachtest du denn?

**Lisa:** Dann sind wir ja zu fünft?

**Ewald:** Äh, gut möglich. *Lacht.*

**Lisa:** Das kostet extra.

**Ewald:** Machst du so was zum ersten Mal?

**Lisa** *glaubt ihren Ohren nicht zu trauen:* Wie bitte?

**Ewald:** Na ja, das mit dem herum pinseln. Aber umziehen müsstest du dich dann schon noch.

**Lisa** *sieht an sich herunter:* Das ist meine Berufskleidung. Über die Details können wir sicher später noch reden, aber andere Klamotten hab' ich nicht mit.

**Ewald:** Was du nicht sagst. Also, ich find' deine Klamotten richtig tuffig, du kannst so was tragen!

**Lisa:** Für wen arbeitest du?

**Ewald:** Klecks und Ewald.

**Lisa:** Hm, den Laden kenn' ich nicht. Ist das 'ne Insider-Adresse?

**Ewald** *überlegt:* Könnte man so sagen.

**Lisa:** Was verlangst du die Stunde?

**Ewald:** Keine Ahnung, das macht alles mein Chef.

**Lisa:** Bei mir macht Claudio, mein Chef, auch die Preise.

**Ewald:** Ich soll im Schlafzimmer einen Tapezier – Tisch auseinander bauen und hab' Angst wegen meiner Nägel. Könntest du mir vielleicht behilflich sein?

**Lisa:** Klar! Ich möchte nur wissen, was die mit uns vorhaben. Eins steht jedenfalls fest: Billig wird das nicht.

**Ewald:** Ich zeig dir den Weg. Hach, find' ich das tuffig. *Er geht vor und Lisa folgt ihm in's Schlafzimmer.*

*Das Telefon klingelt. Bela kommt von hinten rechts auf die Bühne und hebt ab.*

**Bela** *in's Telefon:* Hier bei... Oh, guten Tag. Ja, Glenn erzählte davon. Nein, ich denke, sie sollten sich ... Ja, lassen Sie mich nur... Ja, deshalb würde ich vorschlagen, dass Sie ... Ja. - Und... Haben Sie... Lassen Sie mich... Ich würde... Ja. - Wie Sie meinen. - Auf Wieder..., hallo? – Hm, aufgelegt. *Hängt den Hörer ein. Danach betritt Glenn von hinten links die Bühne.*

**Glenn:** Oh, Mann, hoffentlich schaffen wir das rechtzeitig.

**Bela:** Caroline hat angerufen.

**Glenn:** Bitte?

**Bela:** Deine Frau hat angerufen.

**Glenn:** Lass' mich raten: Sie bleibt noch eine weitere Nacht bei ihrer Mutter, wegen des Schneewetters.

**Bela:** Machst du Witze? Sie ist unterwegs und kämpft mit den verschneiten Straßen.

**Glenn** *entsetzt:* Das geht nicht.

**Bela:** Ihr das zu erzählen habe ich versucht, glaub mir.

**Glenn:** Das ist das Ende. *Setzt sich fassungslos und verzweifelt auf das Sofa.*

*Aus dem Schlafzimmer hört man ein abwechselndes lautes Stöhnen von Lisa und Robert.*

**Ewald:** Ja, jetzt!

**Lisa:** Halt durch!

**Ewald:** Du musst festhalten!

**Lisa:** Mach ich doch!

**Ewald:** Gleich!

**Lisa:** Ja!

**Ewald:** Au, Waaaahnsinn!

**Lisa:** Ich kann nicht mehr!

*Man hört Lärm, als würde ein Schrank zusammenfallen. Bela und Glenn hören dem Treiben fassungslos zu. Dann folgt einen Moment lang Stille.*

**Ewald**, *der einen Träger seiner Latzhose wieder schließt, als er aus dem Schlafzimmer tritt:* Dabei ist mir glatt die Hose aufgegangen, von ganz allein.

**Lisa** *kommt ebenfalls aus dem Schlafzimmer:* Das kostet extra.

**Bela und Glenn** *rufen zusammen in's Publikum:* Hiiiiilfe !!!

*Es klingelt. Bela und Glenn verstummen*

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen vollständige Texte unserer Kurzstücke per Post zu.

Die Zusendung erfolgt gegen eine Versandkostenpauschale  
(2 Euro innerhalb, 6 Euro außerhalb Deutschlands).

Der Preis für den ersten Text, also auch für ein Ansichtsexemplar, beträgt  
32 Euro und berechtigt auch zur Aufführung des Bestellers.

Für jeden weiteren Text beträgt der Preis 1,50 Euro.

Die Ansichtsexemplare müssen Sie nicht zurücksenden. Sollten Sie die  
Ansichtsexemplare dennoch zurücksenden, so befreit dies nicht von der Zahlung.

Bestellen Sie hier unter [www.theaterkomoedien.de](http://www.theaterkomoedien.de) . Einfach auf  
„Ansichtsexemplar bestellen“ klicken und los geht`s!